

aber die Bedeutung der Reichenau in den Folgejahrhunderten weckt das Bedürfnis, mehr über ihre Anfänge zu erfahren. Deren Rekonstruktionen beruhen im Wesentlichen auf fünf Quellen, die allesamt von ihrem Gegenstand zeitlich so weit entfernt liegen, dass ihre Verfasser keine Zeitzeugen mehr befragen konnten; keine von ihnen ist uneingeschränkt glaubwürdig. Es sind dies:

(1.) Die *Visio Wettini* des Walahfrid Strabo, verfasst 825 auf der Reichenau. Dem eigentlichen Visionsbericht geht eine Folge der zehn bisherigen Reichenauer Äbte voraus, beginnend mit dem Bischof Pirmin als Gründer, endend mit Erlebald, der sein Amt eben erst angetreten hatte³. Die beiden noch lebenden Äbte Heito und Erlebald sind umfassender gewürdigt; zu ihren Vorgängern ist nur jeweils die Amtsdauer genannt. Ihre Regierungsjahre, die sich daraus errechnen lassen, stehen im Einklang mit ihren urkundlichen Belegen, soweit solche vorliegen. Trotzdem erweckt, so Hermann Knittel, das Ebenmaß der Zahlen den Verdacht, dass die Angaben wenigstens teilweise konstruiert seien: Genau ein Jahrhundert sei seit Gründung der Abtei vergangen; in den Jahresangaben für die Abbatiare kommen allegorisch bedeutsame Zahlen wie drei, sieben und zehn vor⁴. Die Umstände der Klostergründung bleiben unerwähnt.

(2.) Die *Vita Pirminii*, verfasst um 850 in Hornbach (Pfalz). Sie enthält die bekannte Gründungslegende, der zufolge der alemannische Adelige Sinlaz auf einer Pilgerreise an den Predigten des Bischofs Pirmin in fränkischer und römischer Sprache Gefallen gefunden hatte. Darauf bat er ihn, den Christen seiner Heimat zu predigen, weil es ihnen an einer guten Unterweisung mangelte. Nachdem sie die Erlaubnis des Papstes und König Theuderichs IV. eingeholt hatten, kam Pirmin in die Heimat des Sinlaz und erbat sich dessen unbewohnbare Insel, von der er die Schlangen und anderes Ungeziefer vertrieb, um dort die Wildnis zu roden und sein Kloster zu errichten⁵. Der Verfasser schreibt

3) *Visio Wettini Walahfridi*, hg. von Ernst DÜMLER (MGH Poetae 2, 1884) S. 301–333, hier S. 304–309, Z. 27–172. – Hermann KNITTEL, Heito und Walahfrid Strabo: *Visio Wettini*. Einführung, lateinisch-deutsche Ausgabe und Erläuterungen (Reichenauer Texte und Bilder 12, 2. Aufl. 2004) S. 68–77.

4) KNITTEL, *Visio Wettini* (wie Anm. 3) S. 22; zustimmend hervorgehoben in der Rezension Helmut MAURERS, *Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung* 105 (1987) S. 214.

5) *Vita et miracula sancti Pirminii* c. 2–5, hg. von Oswald HOLDER-EGGER (MGH SS 15/1, 1887) S. 17–31, hier S. 22–25. – Richard ANTONI, *Leben und Taten des Bischofs Pirmin. Die karolingische Vita* c. 2–7 (Reichenauer Texte und Bilder 9, 2. Aufl. 2005) S. 61–79; zur Datierung und Einordnung ebd. S. 12–17.